

LWM Wohnbebauung Lanserhofwiese Moosstraße

Mag. arch. Robert Wimmer, DI Michael Zaic
Wimmer Zaic Architekten
www.wza.at

Die bestehende Wohnsiedlung an der Lanserhofstraße im Stadtgebiet von Salzburg wird durch eine Wohnbebauung, welche die Moosstraße begleitet, sowie einen Solitärbau innerhalb der Siedlung ergänzt und zu einem modernen und architektonisch ansprechenden städtischen Areal erweitert.

Die Baukörper entlang der Moosstraße treten als rhythmisch und ruhig wirkende lineare Baukörper auf. Durch ihre strukturierte Anordnung bilden sie keine Barriere zur Moosstraße, sondern treten in

eine Wechselwirkung zum Straßenraum und der umliegenden Siedlungsstruktur – Einblicke und Durchblicke werden gewährt. Zwischen den Baukörpern, die in unterschiedlicher Distanz zueinander stehen, bilden sich Freiräume der Durchwegung. Die Baukörper treten als dreigeschossige Objekte hervor, in der vierten Ebene werden punktuell Kuben aufgesetzt.

Die Objekte entlang der Moosstraße werden in den drei Grundfarben Rot/Gelb/Blau mit der Mischfarbe Grün gehalten.

Schwebend und luftig – der Solitär

Fotos: © Robert Wimmer, Michael Zaic





Das plastische Bild der Baukörper

Innerhalb eines Objektes werden diese charakteristischen Gebäudefarben in unterschiedlichen Farbnuancen ausgebildet, sodass ein farblich strukturiertes und differenziert belebtes Bild innerhalb der Gebäudefluchten entsteht.

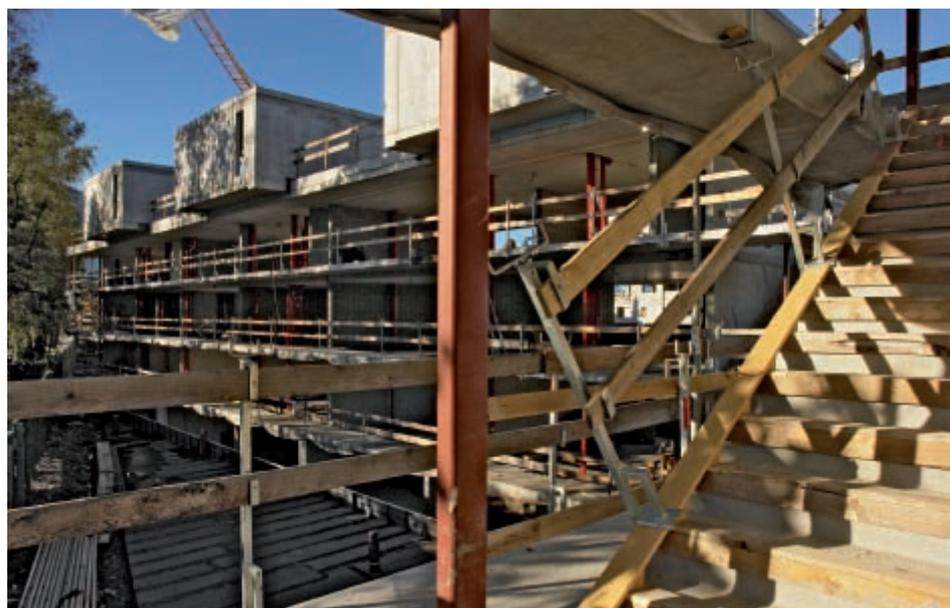
Die Gebäude werden grundsätzlich nach Westen orientiert, die der Moosstraße zugewandte Objektseite beinhaltet die laubengangartige Erschließung und zieht hierin eine Lärm abschirmende Wirkung der Wohnbereiche nach sich. Den Wohnungen sind westseitig Loggien zugeordnet, die durch Rücksprünge in der Gebäudehaut gebildet werden. Die Brüstungen

sind gemauert, wodurch die Putzfassade fortgeführt wird. Durch die Loggien gelangt die tief stehende Sonne in die Gebäude, die hoch stehende Sommersonne wird abgeschirmt. Auf dieser grundrisslichen Konzeption basiert einer der Faktoren einer energiebewussten Bauweise: Die Öffnungen gegen Westen sind im Gegensatz zur Westfassade groß gestaltet, womit die logische Ausnutzung natürlicher Sonneneinstrahlung im Sinne einer Reduktion notwendigen Energiebedarfs bedacht wird. Im Inneren des Areals richtet sich ein Solitär auf, der in seiner Ausbildung der dritten Dimension her-

vortritt und betont wird – er überragt die Bestandsbauten sowie die Riegel entlang der Moosstraße. Dieser Baukörper soll hervortreten und ganz bewusst das Muster der Siedlung erweitern. Die Großräumigkeit des Innenhofes erlaubt ein Gebäude in dieser Ausdrucksweise, einen Orientierungspunkt in einem freien und unbeschränkten Blick ins Umfeld.

Die Erdgeschosszone bleibt frei, transparent und durchsichtig. Ein schwebendes und dadurch luftig wirkendes Erscheinendes des Baukörpers wird erzeugt. Sichtbar allein wird das vertikale Erschließungselement – der gläserne Liftturm.

Aufgesetzte Kuben entlang der Moosstraße





Großzügige Dimensionalität des Innenhofes

Fotos: © Robert Wimmer, Michael Zaic

Die Markanz des Baukörpers liegt neben seiner Dimensionalität in seiner ruhig gehaltenen Putzfassade, die nur durch punktuell gesetzte Fensteröffnungen geprägt ist. Nur in der obersten Ebene gestaltet ein durchlaufendes Balkonband mit rund umlaufender Glasbrüstung die Fassade. Andererseits treten Kuben aus dem Baukörper hervor, die in ihrer Farbgebung zusätzlich betont werden. Die Kuben werden mit großflächigen Alu-Tafeln mit Bedruckung verkleidet, eine Andersartigkeit, die dem Solitär ein belebtes Aussehen verleiht. Ein spannendes und interessantes Bild der Bedruckung wurde in einer Satellitenaufnahme der

„Sahara“ der Fa. Geospace gewählt, diese findet sich als Fassadenverkleidung rückspringender großer Wandflächen beim Solitär wieder.

Bei der Energieversorgung des Siedlungsgebietes erscheint wesentlich, dass diese über Sonnenkollektoren mit einem angeschlossenen Pufferspeicher erfolgt, welche die gesamte Warmwasserbereitung abdecken.

Ein weiterer energietechnisch relevanter Gesichtspunkt liegt in der Bauweise der neuen Objekte. Die Tragkonstruktion mit Decken und Wänden sowie die Wohnungstrennwände werden in Betonbau-

weise erstellt. Einstrahlende Sonnenwärme wird an die massiven Betonbauteile abgegeben, sorgen für ein angenehmes Raumklima und führen zu einer zeitverzögerten Abstrahlung. Die positive Eigenschaft der Betonwände als Speicher- masse lässt sich mit einer Einhüllung des Objektes mit hochwertigen Wärmedämm- stoffen kombinieren und stellt ein sinn- volles Energiekonzept dar.

Der Gesichtspunkt einer wirtschaftlich vertretbaren Bauweise unter dem Aspekt einer raschen Bauabwicklung und Erfül- lung modularer Bauweise erscheint bei der Realisierung der Siedlungserweite- rung verwirklicht.

Belebte Betonarchitektur



Neue Perspektiven für die Zukunft entwickeln.
Nehmen Sie an den internationalen Holcim Awards für nachhaltige Bauprojekte teil.
Preisgeld insgesamt: USD 2 Millionen. Bewerbung unter
www.holcimawards.org*



* In Zusammenarbeit mit der Eidgenössischen Technischen Hochschule (ETH Zürich), Schweiz, dem Massachusetts Institute of Technology, Cambridge, USA, der Universität Tongji, Shanghai, China, der Universidad Iberoamericana, Mexico City und der University of the Witwatersrand, Johannesburg, Südafrika. Die Bewertungskriterien werden von den Universitäten festgelegt. Die in fünf Regionen der Welt eingesetzte unabhängige Jury wird von den Universitäten geleitet. Einträge unter www.holcimawards.org bis zum 29. Februar 2008.

Die Holcim Awards sind eine Initiative der Holcim Foundation for Sustainable Construction. Die Stiftung hat ihren Sitz in der Schweiz und wird unterstützt von der Holcim Ltd und deren Konzerngesellschaften und verbundenen Unternehmen in mehr als 70 Ländern. Holcim zählt zu den weltweit führenden Anbietern von Zement, Kies, Beton und Asphalt und offeriert eine breite Palette zusätzlicher Dienstleistungen.



Dieser Wettbewerb wird in Österreich unterstützt durch Holcim (Wien) GmbH www.holcim.at/at

 **Holcimawards**
for sustainable construction